

Markus Hähfeld, Gert Smolka

Definite Resolution over Constraint Languages

Zusammenfassung

'der anwendung log-linearer modelle in der sozialforschung steht oft die vorstellung entgegen, daß diese modelle recht kompliziert und daher kaum zu interpretieren seien. das verständnis für log-lineare analysen wird erleichtert, wenn die verwandtschaft zur multiplen regression mit nominalskalierten prädikaten gesehen wird. gleichzeitig kann so auch die bedeutung der sogenannten design-matrix nahegebracht werden. die volle flexibilität log-linearer modelle wird nämlich erst durch die formulierung benutzerdefinierter design-matrizen erreicht. anhand von beispieldaten aus dem allbus 1996 wird gezeigt, wie sich bei anwendung der spss-prozeduren genlog oder loglinear loglineare analysen mit benutzerdefinierten design-matrizen realisieren lassen.'

Summary

'applications of long-linear modelling are sometimes prevented by the impression that this technique is not user-friendly. nevertheless, log-linear modelling is nothing more than multiple regression of the logarithms of cell counts on categorical predictors. within this view the importance of the design matrix is easy to understand. the specification of user-defined design matrices within log-linear models allows for very flexible analyses of categorical data. it is shown how such analyses can be done using the spss procedures genlog or loglinear. an empirical example is given based on data from the allbus 1996.' (author's abstract) |

1 Einleitung

Im Zusammenhang mit fußballbezogener Zuschauergewalt in Deutschland wurden in den letzten Jahren erhebliche Veränderungen öffentlich beobachtet und wissenschaftlich diagnostiziert. Vor allem in den unteren Ligen (Dwertmann & Rigauer, 2002, S. 87), im Umfeld der sogenannten Ultras als vielerorts aktivste Fangruppierung in den Stadien und in den Fanszenen ostdeutscher Traditionsvereine habe die Gewaltbereitschaft zugenommen². Der Sportsoziologe Gunter A. Pilz hat diese Entwicklungen

¹ Für wertvolle Hinweise und Anmerkungen danke ich Stefan Kirchner, Thomas Schmidt-Lux, Christiane Berger sowie den anonymen Gutachtern der Zeitschrift.

² Zur Entwicklung der Ultrabewegung in Deutschland vgl. Gabriel (2004); Schwier (2005); Pilz & Wölki (2006).